

# Aufbauanleitung

## OLOF TRÄTÄLJA (1879)



Rex-Schiffsmodelle  
Christian Rex  
Bavert 31  
42719 Solingen

[www.rex-schiffsmodelle.de](http://www.rex-schiffsmodelle.de)  
[cr@rex-schiffsmodelle.de](mailto:cr@rex-schiffsmodelle.de)

Zunächst einmal ein paar allgemeine Hinweise:

Die Reihenfolge der Aufbauanleitung erfolgt so, dass man das Modell fertig stellen kann, ohne ggf. später einige Teile nicht mehr einbauen zu können. Selbstverständlich können einzelne Baugruppen auch schon früher begonnen werden. Im Text wird darauf hingewiesen, wenn Teile vor z.B. der Montage des nächst höheren Decks zwingend vorher angeklebt werden müssen.

Die Bilder entstanden bei der Montage des Prototypen – die empfohlene Reihenfolge kann daher auch mal abweichen.

Hinweise zu den Farben finden sich am Ende der Aufbauanleitung. Die Farben von Revell decken sehr gut, ebenso die Farben von Elita – bei dunklen Farbtönen reicht meist schon ein Farbauftrag. Das gezeigte Modell ist mit Pinsel in Tupftechnik lackiert worden, die eine leicht unebene Oberfläche erzeugt.

Dem Bausatz wird auch eine kleine Beschreibung der Geschichte des Schiffs mit einigen historischen Fotos beigefügt so dass man mit leichten Modifikationen auch einen früheren Bauzustand darstellen kann. Das Modell basiert auf dem Aussehen des Schiffs im Herbst 2023 sowie einigen projektierten Rückbaumaßnahmen der Eigentümer.

## Rumpfbearbeitung

Zunächst muss der Rumpf noch ergänzt und ggf. die Oberkante etwas beschnitten / geschliffen werden.



Der Rumpf erhält als erstes die Halbrundprofile (2mm Halbrund Polystyrol). Das oberste wird an der Oberkante des laminierten Rumpfs geklebt (das ist mittschiffs dann auch die Oberkante der Seitenwand). Mit einem Abstand von 15mm folgt dann das zweite Profil (die 15mm zwischen Unterkante oberes und Oberkante unteres Profil). Diese beiden Profile laufen vom Bugsteven einmal komplett um das

Schiff. Beim zweiten Halbrundprofil entsteht achtern ein Spalt, der mit Spachtel aufgefüllt wird.

Zum dritten Profil besteht wieder ein Abstand von 15mm. Dieses beginnt am Bug aber 32mm hinter den Vorderkante des Rumpfs und endet 20mm vor der Linie des Ausschnitts vor dem Propeller.

Zum vierten Profil besteht ein kürzerer Abstand von 13mm. Dieses beginnt am Bug 40mm hinter der Vorderkante des Rumpfs und endet 25mm vor der Linie des Ausschnitts vor dem Propeller.

Der Steven aus 2x2mm Polystyrolprofil wird am Bug mit reichlich Überstand nach oben angeklebt (dort muss noch das geschwungene Schanzkleidteil angesetzt werden). Achtern endet das Profil 30mm vor dem Propellerausschnitt.



In den Rumpf wird nun die Bohrung (6mm) für das Stevenrohr eingebracht (Mittelpunkt 20mm über der Unterkante des laminierten Rumpfs). Beim Bohren aufpassen, dass die Bohrung nicht außermittig ausgeführt wird, da der Rumpf hier schmal ist!

Das Stevenrohr wird innen in der Stevenrohrstütze (2mm Frästeil) gelagert. Darauf achten, dass die Welle parallel zur Mittelachse des Schiffs und zum Rumpfboden verläuft.

Das das Stevenrohr so kurz ausgeführt ist, liegt daran, dass der Motor dann noch im Bereich des Maschinenraums des Originals und damit unter dem Aufbau verbleibt. Damit ist es auch möglich den Laderaum offen darzustellen ohne dann mittendrin den Motor zu haben.

Am Achtersteven werden die beiden aus 2mm Polystyrol gefrästen Teile ober- und unterhalb des Stevenrohrs angebracht.

Die Bohrung für den Ruderkoker (4mm Messingrohr, 40mm lang) wird 23mm hinter dem Propellerausschnitt angelegt.

Nun wird das 5mm breite Polystyrolteil (1mm dick) angeklebt, in dem die Ruderachse gelagert wird / werden kann. Darauf achten, dass die in der Schiffsmittelachse bleibt.

Zum Verkleben des Ruderkokers wird die Ruderachse eingesetzt (3mm Messingrohr, 95mm lang) und unten an der Platte mit Tesakrepp fixiert. Man kann auch gleich in die Bohrung das Lager einbringen (2mm Messingstab).

Anschließend werden die beiden trapezförmigen Abstützungen (2mm Polystyrol) des Ruderkokers eingeklebt.



Die Plattengänge kann man mit Spritzpachtel / Filler auf den Rumpf spritzen. Dazu werden die Plattenreihen abgeklebt, die im Original tiefer liegen (nach dem späteren Entfernen des Abklebebands sind die etwas tiefer). Ich empfehle sich an den Fotos des Originals

zu orientieren. Achtung! An der Seite wechselt ein oben liegender Plattengang mit einem tief liegenden ab. Die ersten drei Plattengänge von der Schiffsmittelachse sind aber so, dass der Innere jeweils über den Folgenden überlappt.

Im Rumpf werden nun die Auflageleisten für das Hauptdeck montiert (4x4mm Polystyrol Quadratrohr). Diese sind jeweils 40 cm lang. Zunächst wird für die richtige Position eine Hilfslinie 20mm unterhalb der Rumpfoberkante gezogen. Dies ist die Oberkante des einzuklebenden Profils. Dann können die Auflageleisten unterhalb der Markierungslinie eingeklebt werden.

Tipp: Statt einer Hilfslinie kann man auch Tesakrepp auf 20mm Breite schneiden und bündig von innen als Markierung an die Bordwand kleben.

Tipp: wenn man ein Schott zwischen Achterschiff und Laderaum einziehen möchte, bzw. auch im Bugbereich, sollte man bedenken dieses nicht fest einzukleben. Ansonsten ist eine spätere Demontage des Motors und ein Ziehen der Well nach innen nicht mehr möglich, bzw. sehr kompliziert.

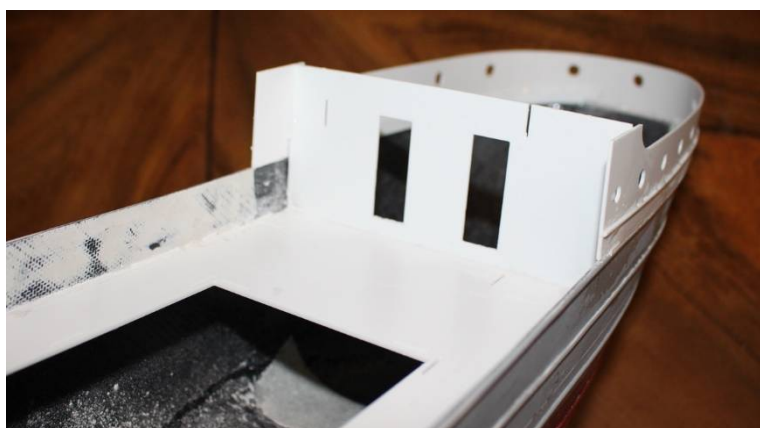
Die Rumpfsseiten drücken mittschiffs etwas auseinander – beim Einsetzen / Verkleben des Hauptdecks empfiehlt sich die Seiten leicht mit Tesakrepp zusammen zu ziehen, damit das Deckteil überall bündig an den laminierten Rumpf anschließt.

Dann wird die Querwand, die das offene Hauptdeck achtern abschließt montiert.

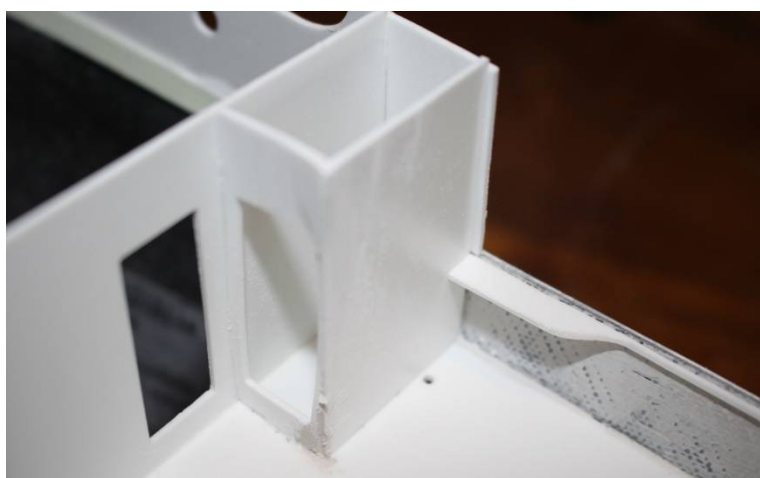


Als nächstes folgt die achtere Seitenwand mit den Bullaugen. Diese kippt leicht nach innen und ist deshalb so gebogen ausgefräst.

Zweckmäßigerweise markiert man zunächst auf dieser Wand an der Unterkante die Mitte. Ebenso bringt man eine Markierung an der Halbrundleiste an der Oberkante des Rumpfes an. Dann lässt sich die Wand leichter ausrichten und ist auf beiden Seiten gleich lang. Am einfachsten biegt man die Wand nun ein wenig rund bevor man sie am Rumpf zunächst hinten mittig mit einer Klemme fixiert und dann ggf. noch einmal an der Seite und am vorderen Ende. Ggf. kann man auch Tesakrepp nutzen. Es sollte möglichst kein



Spalt vorhanden sein. Dann punktet man die Wand an ein paar Stellen mit Sekundenkleber an. Innen wird anschließend ein Streifen 1x5mm Polystyrol so über die Materialsprung geklebt, dass die eventuell vorhandene Fuge abgedichtet ist. Abschließend kann von außen verspachtelt werden.



Die Wände vor dieser Querwand werden verklebt und anschließend das Dach (0,5mm Polystyrol) auf den steuerbordseitigen Schrank geklebt.

Am vorderen Ende des Hauptdecks werden nun die Querwände mit den Bullaugen und die der Aussparung vor dem Niedergang in die Schlitze im Hauptdeck eingefügt. Achtung! Gegenüber dem Vorserienmodell (Fotos) wurden die Bullaugen vorbildgerecht noch etwas weiter zur Schiffsmitte

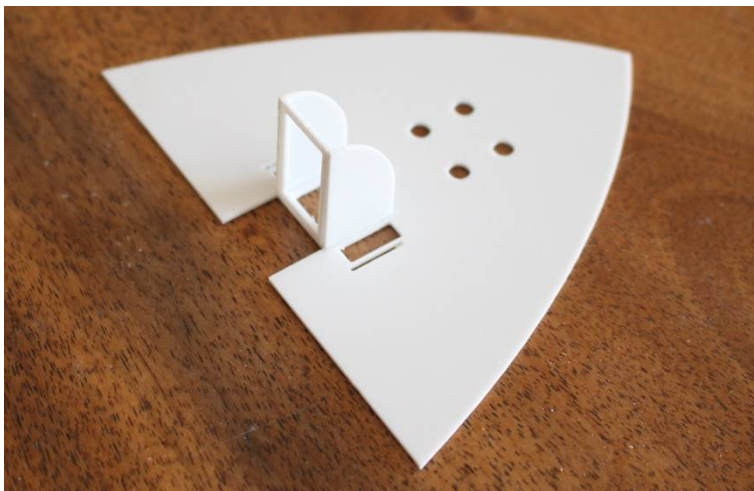
versetzt. Die Wände werden mit dem Deck und untereinander verklebt.

Anschließend wird auf Höhe der Oberkante dieser Wände eine parallel zur Oberkante des Rumpfes verlaufende 2x2 PS-Profilleiste als Auflageleiste für das Vordeck geklebt.

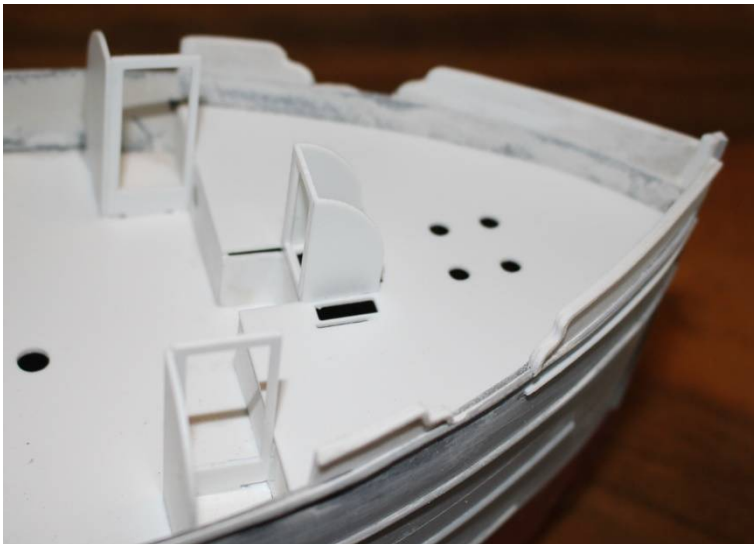


Auf die Oberkante des Rumpfes werden auf jeder Seite die beiden geschwungenen Seitenteile geklebt. Das hintere Ende des kleinen Teils muss 1mm vor der Querwand mit dem Bullaugen enden!

Das Handling des Vordecks ist etwas einfacher, wenn man den Niedergang schon einmal montiert. Die Seitenwände werden in die Schlitzte eingefügt und die Wand mit der Türöffnung wird dazwischen eingefügt.



Man kann jetzt auch gleich noch die seitlichen Oberlichter anbauen. Dann ist das Verschleifen der Kanten etwas einfacher. Achtung! Um die Gläser nach dem Lackieren einsetzen zu können von unten/innen die kleinen 1mm Polystyrolringe einkleben, damit die Gläser beim Einsetzen Halt haben.



Das Vordeck wird eingeklebt. Eventuelle Übermaße anpassen, Spalten sind entsprechend ggf. zu spachteln.

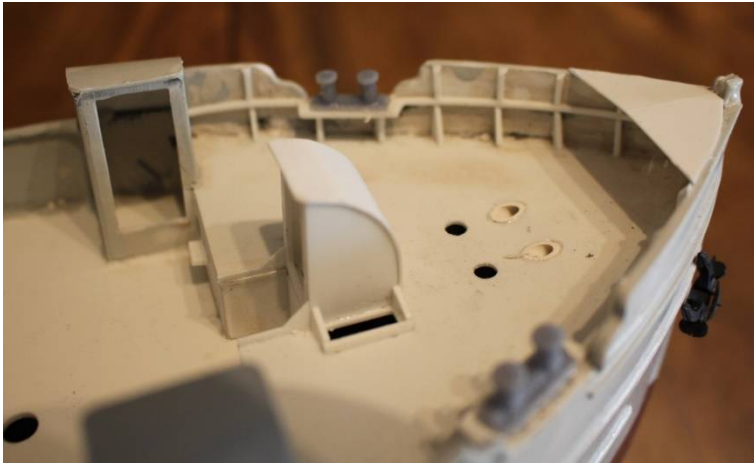
Die Bohrungen für die Kettenklüsen (4mm) werden in den Rumpf eingebracht und das 4mm PS-Rohr eingesetzt (es kann hilfreich sein ein 2mm Messingstab o.ä. als Führung durch die Öffnung im Rumpf und im Vordeck zu nutzen). Außen erhält das Rohr noch einen kleinen runden Wulst, der gleichzeitig letzte Spalten abdeckt.

Auf dem Vordeck werden die Rohre stumpf abgeschnitten.

An den Innenseiten der Hauptdeckschanz werden nun die schmalen Streifen mit der Platte für die Poller (hinten) und dem Knotenblech am vorderen Ende eingeklebt. Diese Teile haben in der Länge etwas Übermaß – einfach einmal in der Mitte schneiden und dann zunächst das hintere Teil bündig an die Oberkante des Rumpfs ankleben. Anschließend das vordere Ende nehmen, passend kürzen und dann ebenfalls an die Rumpffinnenwand kleben.

Die Schanzkleidstützen werden so angeklebt, dass die dreieckige Aussparung unten an der Bordwand ist. Achtung! Die Schanzkleidstütze unter der Pollerplatte ist breiter!

Man kann auch eine kleine Kerbe an der Decksseite anbringen (etwa bei 2/3 der Höhe) und jeweils einen 6mm langen Abschnitt aus 0,8mm Messing kleben. Diese Metallstangen dienen im Original u.a. zur Befestigung der Holzstamm-Fender. Abschließend erhalten die Stützen dann noch einen Streifen 1x2mm PS so dass sich von oben betrachtet ein T-Profil ergibt. Auf der Pollerplatte können dann auch die Poller montiert werden.



Beim Backdeck werden zunächst die unteren Hälften der Schanzkleidstützen montiert. Diese sind im Abstand von 1cm zu setzen und laufen im rechten Winkel zur Schiffsmittelachse – zum Schanzkleid stehen die also in einem leichten Winkel. Auf diese Stützen werden dann die schmalen Teile mit den Platten für die Poller geklebt. Diese Platten sollten auf gleicher Höhe wie die Oberkante des Rumpfes zwischen den gebogenen Seitenteilen sein. Ggf. beispachteln. Hier

können dann auch gleich die Poller montiert werden.

Die obere Hälfte der Schanzkleidstützen besteht aus 1x1mm PS. Einfach ein etwas längeres Stück fluchtend mit den unteren Stützen an die Wand kleben, nach Aushärten des Klebers auf Oberkante des geschwungenen Teils abschneiden und etwas rund schleifen.

Zwischen die beiden vorderen Teile wird noch das Dreieck aus 0,5mm PS eingeklebt, das vorher mittig einen leichten Knick erhält (dafür leicht mit einem Cutter anritzen). Unmittelbar hinter dem Steven wird auf die Knickkante ein Decksauge befestigt (entweder eines der Resindruckteile oder eines von den Polystyrolfrästeilen 1mm). Aus 0,5mm Messingdraht wird ein Ring gefertigt, der zwei Spannschrauben (Messing) aufnimmt.

### Speigatts:



Die Position der Speigatts wird vom Plan auf den Rumpf übertragen. Das vorderste befindet sich kurz vor der zweiten Schanzkleidstütze, Speigatt 2 folgt unmittelbar nach der vierten Stütze, Speigatt 3 unmittelbar vor der siebten Stütze und Speigatt 4 unterhalb der

Pollerplatte vor dem Aufbau. Um die Größe und Form der Speigattklappen anzuzeichnen ist ein Hilfsteil beim Bausatz dabei deren Aussparung etwas größer ist als die zu montierende Klappe. Anzeichnen und vorsichtig die Bordwand öffnen. Eine der Klappen immer zur Maßkontrolle einsetzen. Die Klappen erhalten auf 2/3 ihrer Höhe innen einen 0,8mm Messingstab als Achse – wenn man möchte kann man dann noch ein Lager ergänzen, um die Klappen auch schwenkbar zu machen (wegen des geringen Gewichts werden die aber im Modell eher nicht selbständig aufgehen).

## Ladeluke:



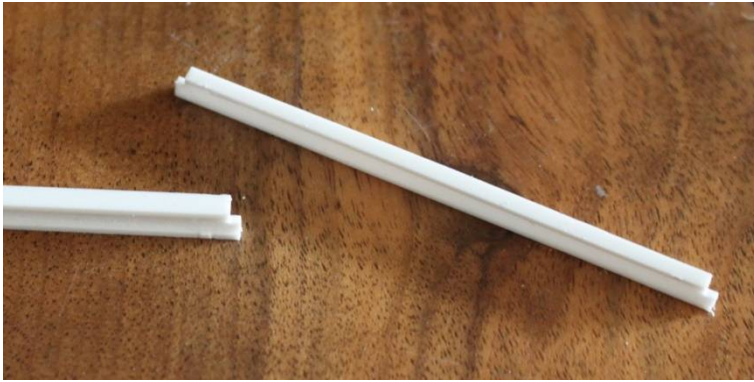
Zunächst werden die leicht gebogenen Seitenteile mit den Nasen in den Schlitzn eingesteckt und verklebt, ebenso die beiden Querteile. Auf diesen senkrecht stehenden Wänden wird nun der Rahmen geklebt. Darauf kommen dann die zweiten, flacheren Seiten- und Querteile. Zwischen diesem und der Innenkante des Rahmens bleibt ein kleiner Rand der später die Scherstöcke / Traversen aufnimmt.



Außen wird rund um die oberen Seitenteile (Lukensüll) nun 1x2mm Polystyrolprofil geklebt. Zwischen diesen und den Seitenteilen wird im Original mit einer Holzleiste und Holzkeilen die Persenning festgesetzt. Diese Teile stehen in einem leichten Winkel zum Lukensüll.

Der untere Teil bekommt noch die Abstützungen ähnlich der Schanzkleidstützen.





Scherstock / Traversen: Die Länge der Ladeluke beträgt 22,8 cm – das ist durch 4 zu teilen so dass sich für die Länge der Bretter der Lukenabdeckung 5,7 cm ergibt. Die Abdeckung ist aber jeweils mittig noch mal durch einen Scherstock unterstützt so dass die Halterungen für die Scherstöcke alle 2,85 cm gesetzt werden müssen. Zweckmäßigerweise überträgt man das Maß auf ein Polystyrol Reststück und markiert die Position mit einem Bleistift.



Die Scherstöcke selbst bestehen aus 3 länglichen Profilen: 1x3mm mit einer Kerbe auf jeder Seite sowie einem längeren 1x3mm Frästteil für die Ober- und einem kürzeren für die Unterseite. Insgesamt ergibt sich dadurch ein H-Profil. Ausnahme der vorderste und der hinterste – da sind es nur zwei Teile! Diese

beiden habe ich auch festmontiert. Ggf. sind die Scherstöcke / die Halterungen nachzuschleifen, damit die Scherstöcke unter leichtem Druck in die Aussparungen passen.



Die Lukenabdeckung besteht aus 1x3mm starken Eichenholzleisten. Die Länge beträgt ein Viertel der Lukenlänge und es werden immer zwei Leisten mit einander verklebt nachdem die Längskanten etwas gerundet wurden. Insgesamt 13 „Doppelleisten“ werden für die Breite der Luke benötigt. Das Holz ist ziemlich hell und kann gut mit Pastellkreide und einem Decklack (matt

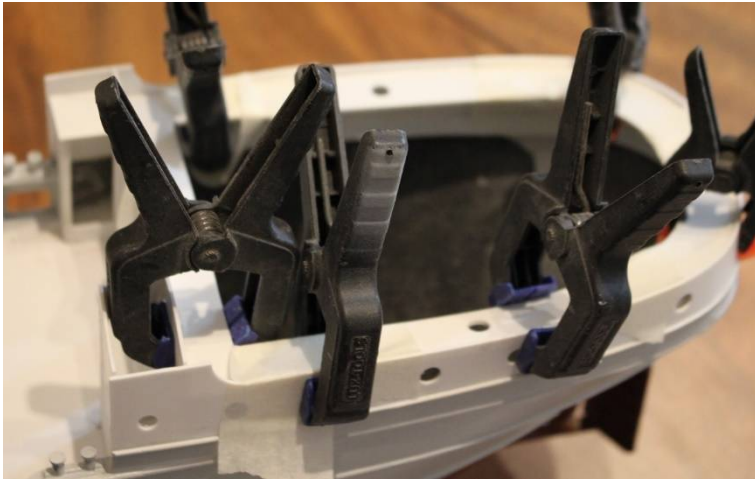
oder seidenmatt) ein etwas verwitterten Eindruck bekommen. Beim Prototyp wurden dann noch mit einem 4mm Kugelkopf an den Enden Vertiefungen hergestellt, über die ein 1mm Polystyrolprofil geklebt wurde (alternativ kann man auch 0,5mm Messingdraht nehmen).

Statt der Polystyrolstreifen habe ich die Bretter später mit Messingprofilen verstärkt, da Sonneneinstrahlung / Wärme zum Aufwölben der Platten führt.

Das Original hat zur Zeit eine mittelblaue Persenning, soll aber eine anthrazitfarbene bekommen. Persönlich gefällt mir die Holzoptik besser.

Die Lukendeckel dürfen nicht fest verklebt werden, da man ansonsten nicht mehr an den Laderaum kommt.



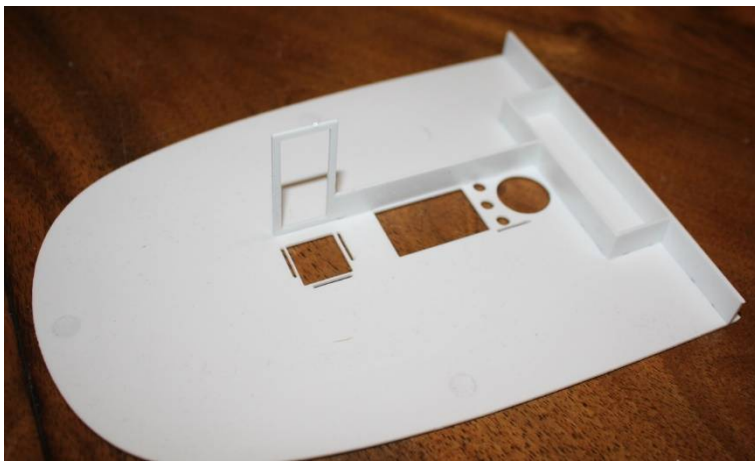


In den achteren Aufbau wird nun die Rahmenaufgabe (1,5mm PS) für das Deck eingesetzt. Dieser Rahmen muss so montiert werden, dass er 2mm unterhalb der Seitenwände verklebt wird. Diese zwei mm werden gebraucht für das Deck (aus 1mm PS) sowie einen leichten Rand, der im Original verhindert, dass das Wasser auf dem Deck völlig ungeordnet über die Seitenwand abläuft. Ansonsten ist das aber auch ganz praktisch, wenn das Modell innen beleuchtet werden soll.



Im Rahmen sind bereits 3 Löcher mit 6mm Durchmesser für die Aufnahme von entsprechend großen Neodymmagneten. Zum Verkleben wird von unten zunächst ein kleines Reststück 0,5mm PS aufgeklebt. Dann versenkt man jeweils einen Magneten mit etwas Sekundenkleber in der Vertiefung.

Das Achterdeck wird eingesetzt und ggf. noch geringfügig angepasst.

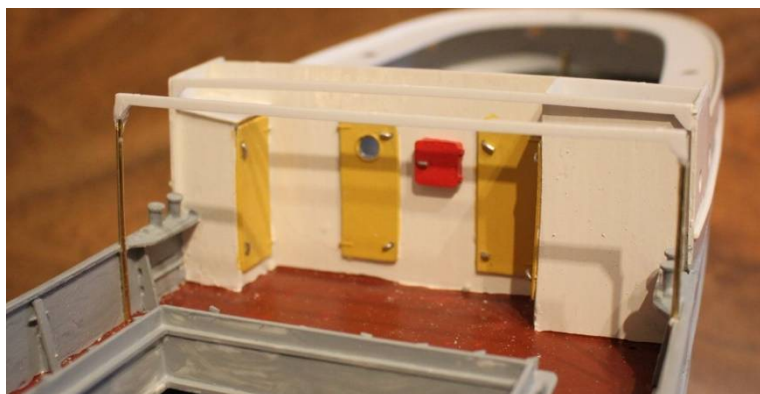


Bevor man die entsprechenden Magneten in den Bohrungen des Decks festklebt, sollte man den Auflagerahmen unbedingt mit Tesakrepp oder Frischhaltefolie sichern, damit Deck und Rahmen nicht miteinander verkleben. Dann werden wieder 3 Neodymmagnete in den Öffnungen eingefügt (so richten die sich auch passend (Polarität der Magnete!)). Dann wird oben noch jeweils eine von den 0,5PS Scheiben aufgeklebt. Das lässt sich besser mit dem Deck zu einer glatten Fläche schleifen als der Übergang PS-Deck / Magnet.



Nun kann mit dem Aufbau begonnen werden. Zunächst werden die flachen Wände montiert, die den Sockel für die Lüfter, den Schornstein und das Maschinenraumboverlicht ergeben. Wenn der Kleber ausgehärtet ist, kann man dann auch gleich mit den etwas erhöhten Brückendeck fortfahren. Darauf achten, dass die Bohrungen für Lüfter und Schornstein fluchten!

Beim Niedergang werden erst die querstehenden Wände montiert und dann die Seite mit der Türöffnung. Die andere Seite mit dem Dach des Niedergangs wird zunächst nur mit dem Deck verklebt. Die Anformung des Dachs und die Verklebung erfolgt erst, wenn die Verbindung der Wand zum Deck ausreichend fest ist.



Das Brückendeck reicht seitlich bis über die Seitenwände des Hauptdecks und steht nach vorne deutlich über. Dafür werden unmittelbar vor der Wand des kleinen Raums auf dem Hauptdeck und kurz vor der Erweiterung für die Poller die Quertraversen geklebt (die vorderen erhalten einen Fuß aus 1,5mm Messing).

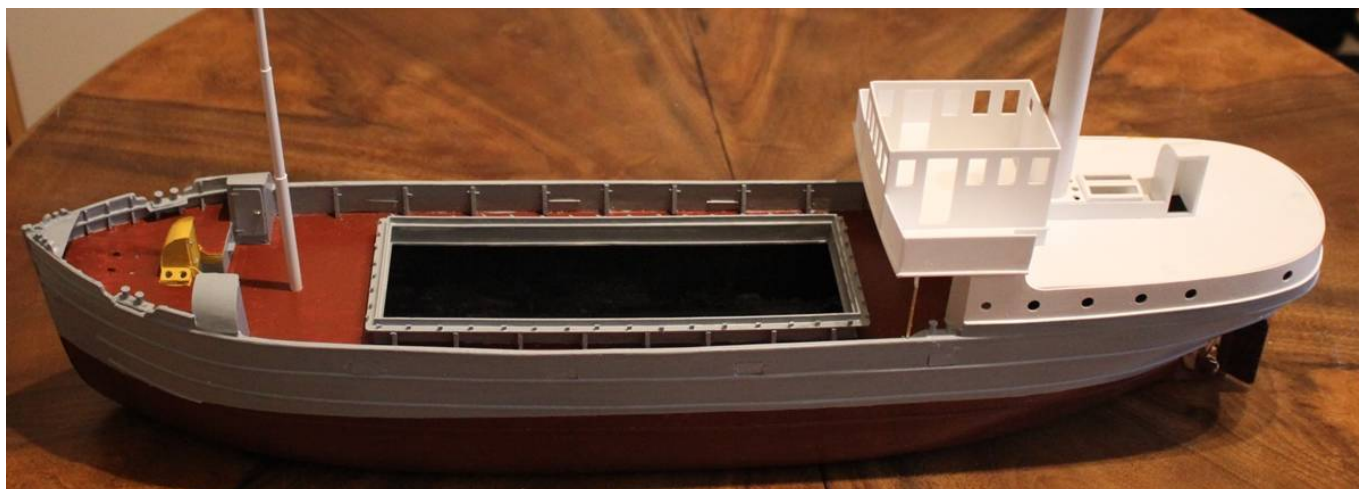


Beim Brückenhaus wurden die Seitenwände und die hintere Wand montiert. Sind diese fest verklebt, wird die Front montiert. Die seitliche Schanz wird stumpf auf die Außenkante des Decks geklebt.

Aus 2mm Halbrundprofil werden Abschnitte so von außen an das Brückendeck geklebt, das diese 1mm nach unten überstehen. So verdeckt dieses Profil auch einen eventuellen Spalt.

Das Brückenhaus wird mit Teakfurnier von außen verkleidet. Ebenso kann das Deck neben dem Brückenhaus mit Planken belegt werden (dieses ist im Original dunkler als die Wände des Brückenhauses).

Die Türen (0,5mm Polystyrol) werden auch mit Teakfurnier verkleidet.



Der Schornstein erhält am oberen Ende mit 1mm Abstand einen der Ringe (Frästeil). 9 mm darunter wird ein zweiter Ring montiert gefolgt von dem Ring mit den kleinen Ösen für die

Abspannung des Schornsteins mit weiteren 26mm Abstand. Der letzte Ring wird dann so montiert das er sich knapp über dem Dach des Brückenhauses befindet.

Beim Einkleben des Schornsteins darauf achten, dass die Ösen der Abspannung gleichmäßig zu den Seiten stehen und jeweils im 45 Winkel zum Bug und nach achtern zeigen. Die Abspannung erfolgt später wieder mit Takelgarn. Am Deck werden die Abspannungen mit Decksösen befestigt.

**Lüfter:** das lange Rohr besteht aus 5mm PS-Rohr (38mm). In dieses werden oben und unten kurze Abschnitte von 4mm Polystyrolrohr eingesetzt. Unten dient das der Montage im flachen Sockel, oben der Fixierung in den Resindruckteilen des Lüfterkopfs (RX021). Nach dem Verkleben wird der Übergang Lüfterkopf – Rohr noch etwas glatt geschliffen.

Für den **Hauptmast** werden benötigt: 6mm Rohr (65mm) / 5 mm Rohr (60mm) / 4mm Rohr (60mm) / 3mm Rohr (40mm) / 2mm Rohr (25mm). Die Rohre werden ineinandergesteckt und sind daher mit Ausnahme des 6mm Rohrs mit etwas Überlänge anzufertigen. Die oben genannten Längen sind die sichtbaren Maße.

Auf dem 6mm Rohr wird der Ring mit dem Lümmellager (Ladebaumlager RX67a (Resin)) für den Ladebaum montiert.

Der Ladebaum besteht aus 3mm Messingrohr mit 245mm Länge. An der einen hinteren Seite wird ein Ring mit 4 Ösen (RX062) über das Rohr gestülpt. An die obere Öse wird mit 0,5mm Messingdraht ein Doppelblock mit einer Öse angeschlagen.

An die untere Öse wird ein Einfachblock mit einer Öse angeschlagen. Genauso einer wird auch mit einem Drahring (0,7mm) unterhalb des Lümmellagers befestigt. Der Ring um den Mast sollte eben drehbar bleiben. Über diese Blöcke läuft das Seil zum Fieren der Ladung.

An den beiden Seiten wird jeweils 1 Einfachblock mit 2 Ösen angeschlagen, An der freibleibenden Öse wird später das Seil zum seitlichen Verschwenken des Ladebaums angeschlagen.

Am oberen Ende des 4mm Polystyrolrohrs wird ein Ring mit 4 Ösen (RX065) montiert. Bei der vorderen Öse wird die untere Abspannung des Masts zum Bug montiert. An der Seite wird aus 0,5mm Messingdraht ein Ring angebracht, an dem die beiden vorderen Wanten angeschlagen werden. Wanten und Bugabspannung erhalten unten jeweils eine Spannschraube (Messing). Für die Befestigung der Spannschrauben am Handlauf des Schanzkleids werden die gefrästen Ösen genutzt.

An der nach hinten zeigenden Öse wird ein Doppelblock mit 2 Ösen mit einem aus 0,5mm Messingprofil anzufertigenden Ring angeschlagen. An der freien Öse wird dann das Tau zum fieren des Ladebaums angeschlagen (ich empfehle Takelgarn mit 0,5mm Stärke – nicht im Bausatz enthalten).

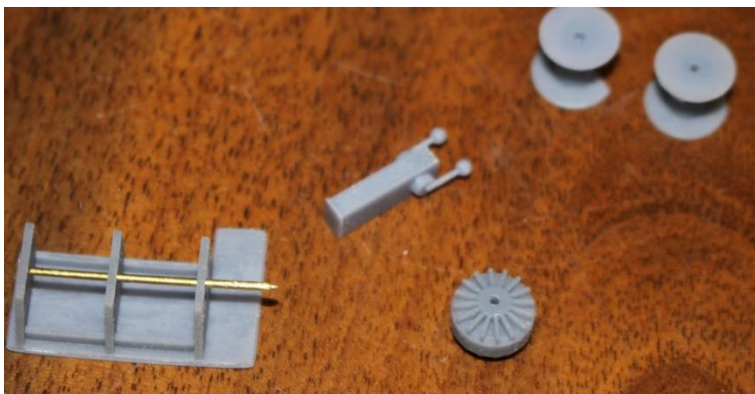
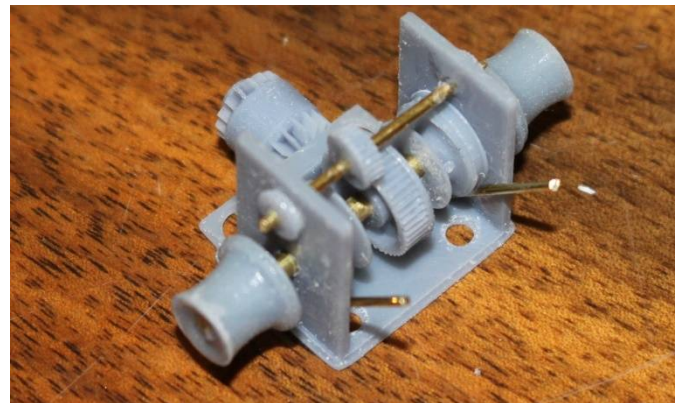
Am oberen Ende des 3mm Polystyrolrohrs wird ein Ring mit 4 Ösen (RX062) montiert. Bei der vorderen Öse wird die obere Abspannung des Masts zum Bug montiert. An der Seite wird die hintere Want angeschlagen.

Der **achtere Mast** besteht aus einem 4mm Rohr 55mm sichtbar), einem 3mm Rohr (65mm sichtbar) und einem 2mm Rohr (35mm sichtbar). Die 3 und 2mm Rohre werden mit etwas Überlänge angefertigt und dann in einander gesteckt. Am oberen Ende des 3mm Rohrs wird ein Mastring mit 4 Ösen montiert (RX062).

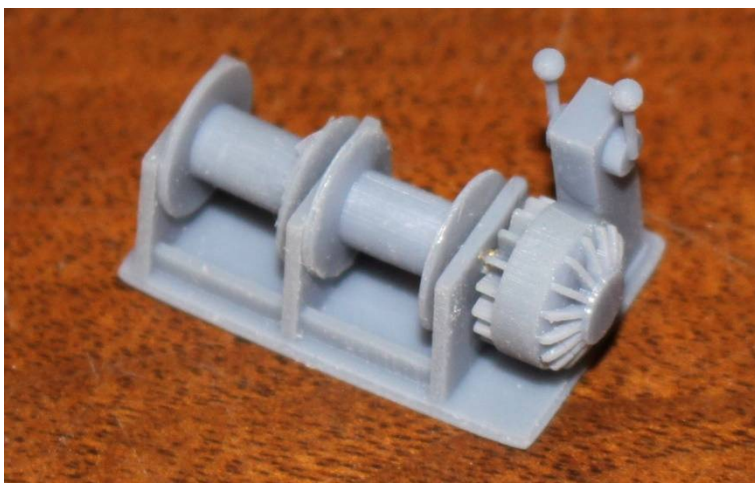


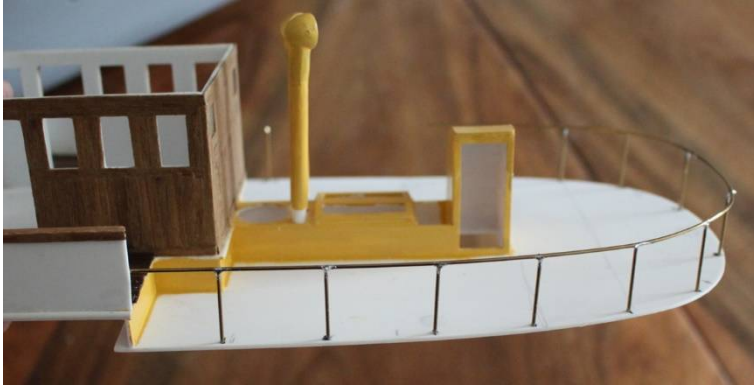
Für die **Ankerwinde** benötigt man die Resindruckteile und eine 2mm Messingwelle (35mm lang) sowie eine 1mm Messingwelle, die etwas länger ist als der Abstand der Seitenwangen.

Montage wie auf den Fotos ersichtlich



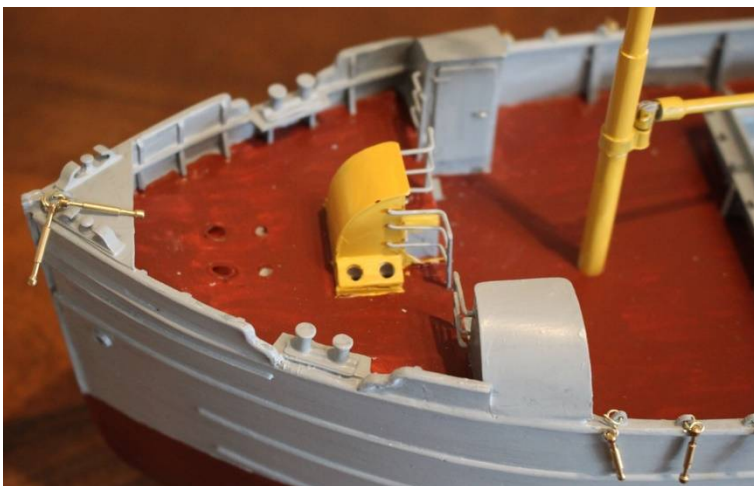
Für die **Ladewinde** benötigt man die Resindruckteile und eine 1mm Messingwelle (29mm lang) – Montage wie auf den Fotos ersichtlich





Die **Reling** wird aus 1mm Messingdraht (Stützen und Handlauf) sowie 0,8mm Messingdraht (Durchzüge) gelötet.

Höhe der Stützen 18mm über Deck – mit dem Handlauf ergibt sich dann eine Höhe von 19mm. Ich habe zunächst auf einem Sperrholzreststück parallele Linien gezogen und dann rechtwinklig die Position der Stützen. Die erforderlichen Längen aus 1mm Draht mit Tesakrepp auf dem Brett fixiert und dann verlötet. Die Durchzüge wurden dann bei den leicht gebogenen Relingabschnitten dazwischen gelötet – die stärker gerundeten am Heck habe ich angelötet nachdem die Reling auf dem Deck montiert war. Bei den kurzen Relingabschnitten am Vordeck habe ich diese erst nach dem Lötten in die erforderliche Form gebogen.



In dem kleinen Kasten am Heck befindet sich heute die hydraulische Rudermaschine. Diese wird durch Rohre angesteuert, die auf dem Deck verlegt sind (1,5mm Messingstab und die kleinen Stützen aus 1mm Polystyrol)

### **Rettingsboot und Rettungsinseln**

Das Rettungsboot befindet sich auf der Steuerbordseite. Für die Davits gibt es Messingsockel bei denen man zweckmäßigerweise den Montagestift entweder komplett entfernt oder aber auf 1mm kürzt damit der nicht nach unten übersteht.



entweder komplett entfernt oder aber auf 1mm kürzt damit der nicht nach unten übersteht.

## Radar und Antennen

Das Radar wird auf dem Dach montiert. Für den Sockel wird ein 5mm langes 4mm Polystyrolrohr genommen, das auf Höhe des vorletzten Seitenfensters und von vorne betrachtet etwa beim zweiten Fenster von rechts auf das Dach geklebt wird. Darauf kommt die Motoratruppe und der Radarbalken in den ein Abschnitt 0,8mm Messing als Achse eingeklebt wird. Man kann die Motoratruppe und das Dach auch entsprechend mit einem 1mm Bohrer aufbohren und die Achse bis ins Brückenhaus führen um ggf. den Radarbalken anzutreiben.

Zwei kurze Abschnitte aus 0,5mm Messingprofil werden zusammen mit einem 4mm langen 1x1mm Polystyrolprofil als Antennen an die Rückseite des Brückenhauses geklebt.



## Farben

Für die Lackierung empfehle ich Revell Email Color Lacke oder Farben von Elita.

Unterwasserschiff:	oxidrot / RAL 3009
Rumpf, Schanzkleid, Poller:	lichtgrau / RAL 7035 mit etwas schwarz mischen
Aufbauten:	reinweiß / RAL 9010
Hauptdeck und Vordeck	etwas rötlicher als kupferbraun / RAL 8004 (bei Elita gibt es die Farbe CSD 8440 No.50374)
Achterdeck und Dach:	blaugrau / RAL 7031
Wände, Türen, Oberlicht:	etwas heller als ginstergelb / RAL 1032 (bei Elita gibt es die Farbe MB Inkagelb No.50302)
Schornstein:	signalrot / RAL 3001